

Vorlage-Nr. 14/2021

öffentlich

Datum: 06.06.2017
Dienststelle: LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte
Bearbeitung: Herr Dr. Bolenz/Herr Kohlenbach

Kulturausschuss	21.06.2017	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	23.06.2017	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	26.06.2017	empfehlender Beschluss

Tagesordnungspunkt:

Prüfergebnisse zur möglichen Anbindung der „Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde“ an das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte; Beantwortung des Antrages 14/138

Beschlussvorschlag:

1. Die Prüfergebnisse der Verwaltung zu den Möglichkeiten der Anbindung der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde an das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte werden gemäß Vorlage Nr. 14/2021 zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Variante zur Anbindung der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde an das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte weiter zu verfolgen und der politischen Vertretung ein entsprechendes Umsetzungskonzept zur Beschlussfassung vorzulegen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Aktionsplanes für Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gender Mainstreaming.

ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

L u b e k

Zusammenfassung:

Mit Beschluss zu Antrag-Nr. 14/138 der Fraktionen von CDU und SPD wurde die Verwaltung beauftragt, Möglichkeiten aufzuzeigen, die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde (GRhGK) an das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR) anzubinden sowie eventuelle personelle und finanzielle Auswirkungen darzustellen.

Die GRhGK wurde 1881 in Köln aus dem Geist des rheinischen Besitz- und Bildungsbürgertums liberaler Prägung gegründet. Die Hauptaufgabe der Gesellschaft besteht in der Herausgabe von Quellenwerken zur rheinischen Geschichte, die vornehmlich archivalischer Herkunft sind. Mit „rheinisch“ war und ist das Gebiet der ehemaligen Preußischen Rheinprovinz gemeint. Sie erfüllt ihre satzungsgemäßen Aufgaben (heute) in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins, dessen Geschäftsstelle beim Historischen Archiv der Stadt Köln angesiedelt ist. Die Gesellschaft besitzt mehr als 200 berufene Mitglieder. Aufgrund der in den letzten Jahren angespannten finanziellen Lage stellte das LVR-ILR in den letzten Jahren strukturelle Finanzmittel in Höhe von bis zu 15.000 € zur Verfügung, die über die traditionell gewährten Druckkostenzuschüsse zu einzelnen Publikationsprojekten hinausgingen. Nach eigener Aussage möchte die Gesellschaft künftig im Rahmen einer organisatorischen und inhaltlichen Neuausrichtung die Digitalisierung bereits erschienener Publikationen und deren Veröffentlichung (Online-Edition) zur kostenfreien Nutzung (mit *public access* Konditionen) im Internet in den Mittelpunkt stellen. Zukünftig will die GRhGK zudem ihre Aktivitäten auf das Gebiet der Online-Publikation von Quellenwerken erweitern. Daneben will die Gesellschaft regelmäßig Veranstaltungen zu bedeutenden und aktuellen Themen der rheinischen Geschichte selbst oder in Kooperationen durchführen. Organisatorisch soll der ehrenamtliche Vorstand durch eine hauptamtliche Geschäftsstelle entlastet werden. Bei entsprechender Umsetzung wird mit Personalkosten (zwei halbe Stellen für die Geschäftsleitung sowie eine Assistenzstelle) in Höhe von insg. 58.500 EUR/Jahr gerechnet. Weitere Sachmittel in Höhe von rd. 41.200 EUR sowie ggf. zusätzliche Mietzahlungen erfordern somit einen jährlichen Ressourcenbedarf in Höhe von rd. 100.000 EUR.

Vor diesem Hintergrund werden folgende Anbindungsmöglichkeiten vorgestellt:

Variante 1	„Modell LWL“ (Historische Kommission) Integration in den LVR (Dezernat 9) / das LVR-ILR
Organisation	unselbständige Organisationseinheit / Abteilung beim LVR-ILR
Aufgaben:	Quelleneditionen, Online-Publikation (alte/neue Werke), Veranstaltungen
Personal:	2 x 1,0 Stelle: Wiss. (E 13 TVöD), Assistenz (E 10 TVöD) b. LVR (130.000 EUR)
Sachmittel:	42.000 EUR
Verortung:	Bonn (LVR-ILR)
Kosten LVR:	mind. 170.000 EUR (Personal/Sachmittel inkl. Miete/Raumausstattung) p. a.
Overhead	Administration ILR / LVR
Besonderheit:	Auflösung der Gesellschaft (bzw. des Vereins); Problem: Vereinsvermögen

Variante 2	„RVDL-Modell“ Anbindung an den LVR (Dezernat 9) / das LVR-ILR
Organisation:	eigenständige GRhGK (wie bisher)
Aufgaben:	Quelleneditionen, Online-Publikation (alte/neue Werke), Veranstaltungen
Ausstattung:	gem. Ziffer 1.2 / künftiges Profil der GRhGK
Personal:	2 x 0,5 Stelle (E 13, E 6 TVöD); wiss. Geschäftsführung, Assistenzkraft (58.500 EUR)
Sachmittel:	42.000 EUR (ggfls. zzgl. Miete ca. 10.000 EUR)
Verortung:	Köln (Stadtarchiv, LVR-Gebäude, extern), Duisburg (Landesarchiv NRW) oder Bonn (LVR-ILR)
Kosten LVR:	mind. 110.000 EUR (Personal/Sachmittel zzgl. Miete iHv. rd. 10.000 EUR) p.a.
Overhead	zumindest teilweise Administration durch LVR (z. B. für Personal)
Besonderheit:	Verein bleibt grds. bestehen, Satzungsanpassung/Gremienarbeit erforderlich
Variante 3	„Verbundmodell“ Kooperation von NRW, RhPlz., LVR, Stadt Köln (ggfls. Saarland u. a.)
Organisation	eigenständige GRhGK (wie bisher)
Aufgaben:	Quelleneditionen, Online-Publikation (alte/neue Werke), Veranstaltungen
Ausstattung:	gem. Ziffer 1.2 / künftiges Profil der GRhGK
Personal:	2 x 0,5 Stelle (E 13, E 6 TVöD); wiss. Geschäftsführung, Assistenzkraft (58.500 EUR)
Sachmittel:	42.000 EUR (ggfls. zzgl. Miete ca. 10.000 EUR)
Verortung:	Köln (Stadtarchiv, LVR-Gebäude, extern), Duisburg (Landesarchiv NRW) oder Bonn (LVR-ILR)
Kosten (alle):	mind. 110.000 EUR (Personal/Sachmittel zzgl. Miete iHv. rd. 10.000 EUR) p.a.
Kosten LVR:	ca. 37.000 bis 22.000 EUR (je nach Anzahl der beteiligten Partner; 3 bis 5)
Förderer:	Land NRW, Land RhPflz, Stadt Köln (ggfls. Saarland u. a.)
Besonderheit:	Verein bleibt grds. bestehen, Satzungsanpassung/Gremienarbeit erforderlich
Variante 4	„institutionelles Fördermodell“ durch den LVR
Organisation	eigenständige GRhGK (wie bisher)
Aufgaben:	Quelleneditionen, Online-Publikation (alte/neue Werke), Veranstaltungen
Ausstattung:	gem. Ziffer 1.2 / künftiges Profil der GRhGK
Personal:	2 x 0,5 Stelle (E 13, E 6 TVöD); wiss. Geschäftsführung, Assistenzkraft (58.500 EUR)
Sachmittel	42.000 EUR (ggfls. zzgl. Miete ca. 10.000 EUR)
Verortung:	Köln (Stadtarchiv) oder Duisburg (Landesarchiv NRW)
Kosten gesamt	mind. 110.000 EUR (Personal/Sachmittel zzgl. Miete iHv. rd. 10.000 EUR) p.a.
Kosten LVR:	50.000 EUR p. a. (als anteilige, institutionelle Förderung)
Förderer:	weitere Drittmittel / Förderer erforderlich
Besonderheit:	Verein bleibt bestehen, weitere Förder/Drittmittel erforderlich

Variante 5	„(erhöhtes) Fördermodell“ durch den LVR
Organisation	eigenständige GRhGK (wie bisher)
Aufgaben:	Quelleneditionen, Online-Publikation (alte/neue Werke), Veranstaltungen
Ausstattung:	die GRhGK im aktuellen Zuschnitt
Personal:	Ehrenamtliche
Verortung:	Köln (Stadtarchiv) oder Duisburg (Landesarchiv NRW)
Kosten gesamt	mind. 50.000 EUR (Personal/Sachmittel) p. a.
Kosten LVR:	30.000 EUR p. a. (als institutionelle Förderung)
Besonderheit:	Verein bleibt bestehen, weitere Förder/Drittmittel erforderlich

Variante 6	„Status Quo Fördermodell“ durch den LVR
Organisation	eigenständige GRhGK (wie bisher)
Aufgaben:	Quelleneditionen, Online-Publikation (alte/neue Werke), Veranstaltungen
Ausstattung:	die GRhGK im aktuellen Zuschnitt
Personal:	Ehrenamtliche
Verortung:	Köln (Stadtarchiv) oder Duisburg (Landesarchiv NRW)
Kosten gesamt	mind. 30.000 EUR (Personal/Sachmittel) p. a.
Kosten LVR:	15.000 EUR p. a. (als jährliche Förderung)
Besonderheit:	Verein bleibt bestehen, weitere Förder/Drittmittel erforderlich

Nach einer ersten Bewertung der Varianten spricht die Verwaltung für die **Varianten 3 und 5 („Verbundmodell und „(erhöhtes) Fördermodell“)** entsprechende Empfehlungen aus.

Die politische Vertretung wird gebeten, die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis zu nehmen. Es wird vorgeschlagen, die Verwaltung zu beauftragen, eine der vorgestellten Varianten zur Anbindung der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde an das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte weiter zu verfolgen und der politischen Vertretung ein entsprechendes Umsetzungskonzept zur Beschlussfassung vorzulegen.

Begründung der Vorlage Nr. 14/2021:

Prüfergebnisse zur möglichen Anbindung der „Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde“ an das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte; Beantwortung des Antrages 14/138

I. Ausgangssituation

Mit Beschluss des Kulturausschusses vom 01.02.2017 gemäß Antrag-Nr. 14/138 der Fraktionen von CDU und SPD wurde die Verwaltung beauftragt, Möglichkeiten aufzuzeigen, die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde (GRhGK) an das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR) anzubinden sowie eventuelle personelle und finanzielle Auswirkungen darzustellen.

II. Sachstand

Zunächst wird die „Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde“ selbst auf ihre eigenen Voraussetzungen für eine Anbindung betrachtet, d. h. bezüglich ihrer Aufgaben, Leistungen, Organisation/Verfasstheit, Anforderungen/Bedarfe sowie ihres Profils (**Ziffer 1**). Dann werden unterschiedliche Modelle einer möglichen Anbindung der „Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde“ an den LVR erörtert (**Ziffer 2**). Auf Grundlage der Ausführungen wird abschließend eine Empfehlung der Verwaltung ausgesprochen (**Ziffer 3**).

1. „Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde“ (GRhGK)

Die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde (GRhGK) wurde am 1. Juni 1881 in Köln aus dem Geist des rheinischen Besitz- und Bildungsbürgertums liberaler Prägung gegründet. Die Hauptaufgabe der Gesellschaft besteht in der Herausgabe von Quellenwerken zur rheinischen Geschichte, die vornehmlich archivalischer Herkunft sind. Mit „rheinisch“ war und ist das Gebiet der ehemaligen Preußischen Rheinprovinz gemeint.

1.1 GRhGK: Verfasstheit, Organisation, Aufgaben, Leistungen,

Die GRhGK erfüllt ihre satzungsgemäßen Aufgaben (heute) in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Die Gesellschaft besitzt mehr als 200 berufene Mitglieder.

Der Vorstand der GRhGK umfasst 40 Personen, von denen 24 älter als 65 Jahre sind, die aber satzungsgemäß ihren Sitz im Vorstand weiterhin mit Stimmrecht behalten. Institutionell sind die Stadt Köln, das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS) des Landes Nordrhein-Westfalen, das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (WWBK) und der Landschaftsverband Rheinland im Vorstand durch abgeordnete Personen vertreten:

Stadt Köln:	Frau Susanne Laugwitz-Aulbach
Land NRW:	Herr Dr. Frank M. Bischoff
Land Rheinland-Pfalz:	Frau Dr. Elsbeth André
LVR:	Herr Georg Mölich

Die Geschäftsstelle der GRhGK ist beim Historischen Archiv der Stadt Köln angesiedelt. Wesentliche Aufgaben der Gesellschaft werden derzeit ehrenamtlich durch den Vorsitzenden (aktuell Herr Dr. Frank M. Bischoff, Präsident des Landesarchivs NRW), die Schriftführerin, den Schatzmeister und ihre jeweiligen Stellvertreter („engerer Vorstand“) erledigt. Die Geschäftsführertätigkeit und andere Dienstleistungen für die Gesellschaft werden seit über 100 Jahren vom Kölner Stadtarchiv wahrgenommen.

Die GRhGK kann auf eine große Zahl wichtiger und erfolgreicher Projekte zurückblicken, durch die umfassend Materialien zur Erforschung der Geschichte des Rheinlands aufbereitet und in Publikationen ediert wurden. Vorrangige Kooperationspartner bei den Quelleneditionen waren die größeren Archive und die Universitäten über ihre Gesellschaftsmitglieder. In ihrer 135-jährigen Geschichte hat die GRhGK über 140 Werke in mehr als 280 Bänden oder Teilbänden veröffentlicht. Ergänzt wurde dies durch die Herausgabe des „Geschichtlichen Atlases der Rheinlande“, der bis 2008 in Verbindung mit dem LVR publiziert wurde.

Die Finanzierung der Publikationsprojekte erfolgte in den ersten Jahrzehnten vornehmlich durch Stifter und Patrone, die entsprechende Summen zur Verfügung stellten. Später wurde die Finanzierung durch Zuschüsse der öffentlichen Hände sichergestellt.

In den letzten Jahren kam es zunehmend zu einer angespannten finanziellen Lage der Gesellschaft, die dazu führte, dass sie ihre satzungsgemäßen Aufgaben praktisch nicht mehr angemessen ausführen konnte. In dieser Situation hat der LVR auf Bitten der Gesellschaft strukturelle Finanzmittel zur Verfügung gestellt, die über die traditionell gewährten Druckkostenzuschüsse zu einzelnen Publikationsprojekten hinausgingen:

2014	allg. Zuschuss	10.000 €	Druckkostenzuschüsse:	4.500 €
2015	allg. Zuschuss	10.000 €	Druckkostenzuschüsse:	5.000 €
2016	allg. Zuschuss	8.000 €		

Derzeit sind mehrere Projekte der Gesellschaft in Arbeit, bei denen es sich um Fortsetzungen bereits begonnener Editionsreihen handelt (z. B. „Essener Urkundenbuch“, „Tagebücher Friedrich Baudri“, „Tagebücher Eberhard von Groote“). Zudem soll die Reihe der „Rheinischen Lebensbilder“ fortgeführt werden. Innerhalb der Gesellschaft hat es 2014-2015 intensive Diskussionen um die Frage nach neuen Editionsprojekten gegeben. Einzelne Themenfelder vor allem der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg wurden dabei diskutiert, ohne dass es zu konkreten (und finanzierbaren) Projektmodellen gekommen ist.

1.2 Künftiges Profil der GRhGK (Selbsteinschätzung)

Der Vorsitzende der GRhGK hat in Gesprächen sowie in einer Korrespondenz mit dem LVR dargelegt, wie er sich eine inhaltliche (publikationstechnische) und organisatorische Neuausrichtung der Gesellschaft vorstellt.

Hier stehen inhaltlich die Digitalisierung der bereits erschienenen Publikationen und deren Veröffentlichung (Online-Edition) zur kostenfreien Nutzung (mit *public access* Konditionen) im Internet im Mittelpunkt. Zukünftig will die GRhGK zudem ihre Aktivitäten auf das Gebiet der Online-Publikation von Quellenwerken erweitern. Daneben will die

Gesellschaft regelmäßig Veranstaltungen zu bedeutenden und aktuellen Themen der rheinischen Geschichte selbst oder in Kooperationen durchführen.

Organisatorisch soll eine hauptamtliche Geschäftsstelle implementiert werden, die insbesondere den Vorstand im Hinblick auf dessen ehrenamtlichen Aktivitäten entlasten soll. Personell sind hier zwei halbe Stellen für die Geschäftsstellenleitung sowie eine Assistenzstelle vorgesehen; hier entstehen Personalkosten in Höhe von rd. 58.500 EUR/Jahr. Sachmittel im Umfang von rd. 41.200 EUR jährlich werden für ein wissenschaftliches Kolloquium, eine Buchvorstellung, Werbemittel, Bedarfe der Geschäftsstelle sowie Druckkosten erforderlich. Die endgültige Verortung der Geschäftsstelle (derzeit beim Stadtarchiv Köln) ist noch offen; hier müssen u. U. zusätzliche Mietzahlungen berücksichtigt werden.

Die vom Vorsitzenden der Gesellschaft dargelegten Anforderungen für ein aus seiner Sicht zukunftsträchtiges Funktionieren der GRhGK erfordern somit personelle und fachlich-sachliche Ressourcen im Umfang von jährlich rd. 100.000 EUR.

Die Bedarfe lassen sich tabellarisch wie folgt zusammenfassen:

Tabellarische Übersicht über die jährlichen Bedarfe	Kosten
Geschäftsstellenleitung (0,5-Stelle EG 13 TVöD)	32.500 €
Assistenzstelle (0,5-Stelle EG 6 TVöD)	26.000 €
Wissenschaftliches Kolloquium im Rahmen der Mitgliederversammlung (Honorare und Reisekosten für Referenten, Bewirtung)	2.000 €
Buchvorstellung (Honorare und Reisekosten für Referenten, Bewirtung)	800 €
Werbemittel (Flyer, Plakate)	1.200 €
Bedarfe der Geschäftsstelle (Bürobedarf, Porto, Telefon, Rechnerausstattung), Fortbildungen, Kosten Internetpräsenz, Bewirtung und Besprechungen und Sitzungen	5.000 €
Wissenschaftliche Projekte (Aufwandsentschädigungen)	4.200 €
Druckkosten (durchschnittlich 2 Bde./Jahr à 14.000€)	28.000 €
Summe	99.700,00 €

2. Modellmöglichkeiten einer Anbindung der GRhGK an den LVR

Im Folgenden werden die unterschiedlichen Anbindungsmöglichkeiten vorgestellt und erläutert. Eine Synopse der Varianten ist der beigefügten Übersichtstabelle zu entnehmen (Anlage 1)

2.1. Prüfung/Vergleich: Historische Kommission („Modell LWL“)

Von ihrem Selbstverständnis her nimmt die GRhGK die Funktion einer „Historischen Kommission“ für das Rheinland wahr. In der Gesellschaft gibt es Überlegungen, dies durch eine Umbenennung zum Ausdruck zu bringen: *„Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde – Historische Kommission für das Rheinland“*

Historische Kommissionen in Deutschland

Historische Kommissionen sind – neben themenbezogenen historischen Kommissionen - in Deutschland traditionsgemäß regional aufgestellt und können unterschiedlich verfasst bzw. angebunden sein, beispielsweise an einer wissenschaftlichen Akademie (Bayern), am Landtag (Rheinland-Pfalz), als eingetragener Verein (Saarland) oder als eigens organisierter Bereich einer regionalen Selbstverwaltungskörperschaft (Landschaftsverband Westfalen-Lippe). Entscheidend für die Ausprägung waren und sind historisch gewachsene Strukturen. Das Kerngeschäft der historischen Kommissionen ist stets das Edieren und Publizieren von Quellen. Darüber hinaus publizieren viele Kommissionen wissenschaftliche Werke mit unterschiedlicher Bandbreite und Zielgruppenorientiertheit und engagieren sich in vielfältigen Netzwerken und anderen Projekten, auch um die Ergebnisse des Kerngeschäftes zu unterstützen. Für viele Kommissionen ist die Frage der digitalen Verbreitung ihrer Publikationen eine zentrale Frage geworden, wie auch die inhaltliche Frage, Quellentypen jenseits der Verwaltungsquellen vorrangig zu erschließen.

Historische Kommission für Westfalen

Die Historische Kommission für Westfalen (HiKo) begann 1896 als Ausgründung aus dem Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. 1914 folgte dann durch die Eintragung ins Vereinsregister die formale Selbstständigkeit. Der ehrenamtliche Charakter blieb dabei erhalten. Nach dem 1. Weltkrieg führten im Rahmen der Weltwirtschaftskrise sich verschärfende finanzielle Zwänge dazu, dass die Hauptversammlung der Historischen Kommission 1928 beschloss, sich mit anderen landeskundlichen Kommissionen im neu als gemeinsame Geschäftsstelle zu gründenden Provinzialinstitut für westfälische Landes- und Volkskunde zusammenzuschließen. Damit einher ging der Verlust der Selbstständigkeit als eingetragener Verein. Das Provinzialinstitut gehörte organisatorisch zum Provinzialverband, dem Rechtsvorgänger des heutigen Landschaftsverbands Westfalen-Lippe. 1933 veranlassten die Nationalsozialisten die Neubildung der Historischen Kommission und die Anwendung des „Führerprinzips“ auf ihre Entscheidungsstrukturen. Nach dem Zweiten Weltkrieg konstituierte sich die Kommission neu. Der 1953 gegründete Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) übernahm als Nachfolger des Provinzialverbandes die Förderung der Historischen Kommission.

Kernaufgabe seit der Gründung der Historischen Kommission für Westfalen ist die Herausgabe von Quelleneditionen zur Erschließung westfälischer Landesgeschichte. Damit leistet die Kommission Grundlagenarbeit für die Forschung innerhalb und außerhalb Westfalens und macht Quellentexte für eine breite Öffentlichkeit zugänglich. In ihrer über 120jährigen Geschichte hat die Historische Kommission für Westfalen rund 500 Publikationen vorgelegt. An Bedeutung gewonnen haben zudem wissenschaftliche Tagungen und Vortragsveranstaltungen, die die Historische Kommission gemeinsam mit Kooperationspartnern ausrichtet und deren Beiträge in der Regel dokumentiert und veröffentlicht werden.

Die Historische Kommission für Westfalen ist heute eine unselbständige Organisationseinheit im LWL. Ihr Wirken ist in einer Satzung geregelt. Der LWL trägt die Geschäftsstelle der Historischen Kommission (Personal, Sachmittel); beim Geschäftsstellenpersonal handelt es sich um Mitarbeiter des LWL: eine Geschäftsführerin

bzw. einen Geschäftsführer (1,0), eine Assistentkraft (0,5), eine Kartographin bzw. ein Kartograph (1,0), ein wissenschaftliches Volontariat und ein studentisches Volontariat. Die Historische Kommission für Westfalen ist im vom LWL angemieteten Erbdrostenhof in Münster untergebracht. Insgesamt fließen an Personalmitteln (ca. 170.000 EUR für 2,5 Stellen zzgl. je 1 wiss./stud. Volontariat) und Sachmitteln (ca. 75.000 EUR fachliche Mittel für Erforschung/Dokumentation sowie für Vermittlung, Geschäftsaufwendungen, Abschreibungen, Miete) rund 245.000 EUR/Jahr. Für die beschriebenen Aufgaben wird diese Ausstattung als angemessen und erforderlich angesehen. Eine besondere Herausforderung sieht die HiKo aus fachwissenschaftlicher Sicht für künftige Quelleneditionen.

Bewertung

Von ihrer Aufgabenstellung her sind die GRhGK (Ziffer 1) sowie die HiKo (Ziffer 2.1) mit dem Schwerpunkt der Publikation von Quellenwerken sowie der Durchführung von Veranstaltungen sehr ähnlich ausgerichtet. In personeller Hinsicht mit Blick auf die Geschäftsstelle ist die HiKo, selbst unter Ausklammerung des Kartographen, beim Stellenumfang breiter aufgestellt. Ob die seitens der GRhGK angedachte Personalausstattung für die Erreichung der gesetzten Ziele und Maßnahmen ausreichend ist, wäre vertiefend zu prüfen. Aus Sicht der Verwaltung reicht die Personalbemessung für das angedachte, künftige Profil nicht aus; sowohl das länderübergreifende Engagement wie vor allem der Vergleich mit der Personalausstattung der HiKo in Westfalen legen eine etwas höhere Personalbemessung, zumindest der Stellenanteile, nahe.

Im Hinblick auf eine vergleichbare Anbindung/Integration der GRhGK in den LVR als unselbständige Organisationseinheit (wie die HiKo in den LWL) wäre die Auflösung der GRhGK in ihrer jetzigen Verfasstheit erforderlich. Allerdings würde das Vereinsvermögen (u. a. auch die Rechte an den Publikationen) nach einer Liquidierung des Vereins satzungsgemäß der Stadt Köln zufallen. Ein denkbarer Erwerb der Publikationsrechte wäre zu prüfen.

Ob mit dieser Lösung die strukturellen Probleme der GRhGK gelöst werden, kann nicht abschließend beurteilt werden.

2.2 Variante 1: Integration in den LVR (Dezernat 9) /das LVR-ILR („Modell LWL“)

Variante 1	„Modell LWL“ (Historische Kommission) Integration in den LVR (Dezernat 9) / das LVR-ILR
Organisation	unselbständige Organisationseinheit / Abteilung beim LVR-ILR
Aufgaben:	Quelleneditionen, Online-Publikation (alte/neue Werke), Veranstaltungen
Personal:	2 x 1,0 Stelle: Wiss. (E 13 TVöD), Assistenz (E 10 TVöD) b. LVR (130.000 EUR)
Sachmittel:	rd. 42.000 EUR
Verortung:	Bonn (LVR-ILR)
Kosten LVR:	mind. 170.000 EUR (Personal/Sachmittel inkl. Miete/Raumausstattung) p. a.
Overhead	Administration ILR / LVR
Besonderheit:	Auflösung der Gesellschaft (bzw. des Vereins); Problem: Vereinsvermögen

Im Falle einer Integration der GRhGK wäre die Auflösung der Gesellschaft erforderliche Voraussetzung. Eine Integration der GRhGK in den LVR / in das LVR-ILR bedeutet, dass die beschriebenen Aufgaben und Tätigkeiten künftig als Abteilung im LVR-ILR stattfinden würden. Die Quelleedition stellt eine Erweiterung des LVR-ILR-Portfolios dar. Sämtliche Personal- und Sachkosten müssten vom LVR getragen werden. Das Aufgaben-Portfolio erfordert nach Einschätzung der Verwaltung tendenziell eine ganze Wissenschaftliche Kraft (E 13 TVöD) sowie eine ganze Assistentkraft (E 10 TVöD); s. hierzu auch die Bewertung unter Ziffer 2.1 am Ende.

2.3 Variante 2: Anbindung an den LVR (Dezernat 9) /das LVR-ILR („RVDL-Modell“)

Variante 2	„RVDL-Modell“ Anbindung an den LVR (Dezernat 9) / das LVR-ILR
Organisation:	eigenständige GRhGK (wie bisher)
Aufgaben:	Quelleneditionen, Online-Publikation (alte/neue Werke), Veranstaltungen
Ausstattung:	gem. Ziffer 1.2 / künftiges Profil der GRhGK
Personal:	2 x 0,5 Stelle (E 13, E 6 TVöD); wiss. Geschäftsführung, Assistentkraft (58.500 EUR)
Sachmittel:	rd. 42.000 EUR (ggfls. zzgl. Miete ca. 10.000 EUR)
Verortung:	Köln (Stadtarchiv, LVR-Gebäude, extern), Duisburg (Landesarchiv NRW) oder Bonn (LVR-ILR)
Kosten LVR:	mind. 110.000 EUR (Personal/Sachmittel zzgl. Miete iHv. rd. 10.000 EUR) p. a.
Overhead	zumindest teilweise Administration durch LVR (z. B. für Personal)
Besonderheit:	Verein bleibt grds. bestehen, Satzungsanpassung/Gremienarbeit erforderlich

Ein weiteres denkbare Modell ist die Übernahme der Aufwendungen (Personal, Sachmittel inkl. Miete) für die (künftige) Geschäftsstelle durch den LVR, vergleichbar der Regelung mit dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL). Das Geschäftsstellenpersonal würde beim LVR angestellt, abgeordnet zur GRhGK. Die GRhGK würde in ihrer Verfasstheit bestehen bleiben, die Satzung wäre anzupassen. Auf den LVR käme die Mitwirkung in den Organen/Gremien der GRhGK zu. Das sog. „RVDL-Modell“ stellt allerdings eine historisch begründete Ausnahme dar. Seit seiner Gründung 1906 war der RVDL eng an die Provinzialverwaltung bzw. an den Landschaftsverband Rheinland gebunden.

2.4 Variante 3: (Institutionelle) Förderung der GRhGK im Verbund sog. „Verbundmodell“ als Kooperation von NRW, RLP, LVR, Stadt Köln, ggfls. Saarland u. a.

Variante 3	„Verbundmodell“ Kooperation von NRW, RhPflz., LVR, Stadt Köln (ggfls. Saarland u. a.)
Organisation	eigenständige GRhGK (wie bisher)
Aufgaben:	Quelleneditionen, Online-Publikation (alte/neue Werke), Veranstaltungen
Ausstattung:	gem. Ziffer 1.2 / künftiges Profil der GRhGK
Personal:	2 x 0,5 Stelle (E 13, E 6 TVöD); wiss. Geschäftsführung, Assistenzkraft (58.500 EUR)
Sachmittel:	42.000 EUR (ggfls. zzgl. Miete ca. 10.000 EUR)
Verortung:	Köln (Stadtarchiv, LVR-Gebäude, extern), Duisburg (Landesarchiv NRW) oder Bonn (LVR-ILR)
Kosten (alle):	mind. 110.000 EUR (Personal/Sachmittel zzgl. Miete iHv. rd. 10.000 EUR) p. a.
Kosten LVR:	ca. 37.000 bis 22.000 EUR (je nach Anzahl der beteiligten Partner; 3 bis 5)
Förderer:	Land NRW, Land RhPflz, Stadt Köln (ggfls. Saarland u. a.)
Besonderheit:	Verein bleibt grds. bestehen, Satzungsanpassung/Gremienarbeit erforderlich

Die Tätigkeit der GRhGK umfasst das Gebiet der alten preußischen Rheinprovinz. Damit deckt es über die Fläche des heutigen LVR auch große Teile von Rheinland-Pfalz und dem Saarland ab.

Eine denkbare institutionelle Förderung könnte durch die - im Vorstand der GRhGK vertretenen - Länder (das Land NRW, das Land Rheinland-Pfalz) sowie die Stadt Köln erfolgen. Evtl. könnten zudem das Saarland und auch weitere Partner gewonnen werden. Diese Institutionen müssten für eine kooperative, institutionelle Förderung der GRhGK im Verbund gewonnen werden. So könnte die Inanspruchnahme aller reduziert werden.

Die GRhGK würde in ihrer Verfasstheit bestehen bleiben, die Satzung wäre anzupassen. Auf den LVR käme die Mitwirkung in den Organen/Gremien der GRhGK zu.

Das Förderersuchen sollte hier seitens der GRhGK betrieben werden, ggfls. unterstützt vom LVR.

2.5 Variante 4: (Institutionelle) Förderung der GRhGK durch den LVR („institutionelles Fördermodell“)

Variante 4	„institutionelles Fördermodell“ durch den LVR
Organisation	eigenständige GRhGK (wie bisher)
Aufgaben:	Quelleneditionen, Online-Publikation (alte/neue Werke), Veranstaltungen
Ausstattung:	gem. Ziffer 1.2 / künftiges Profil der GRhGK
Personal:	2 x 0,5 Stelle (E 13, E 6 TVöD); wiss. Geschäftsführung, Assistentkraft (58.500 EUR)
Sachmittel	42.000 EUR (ggfls. zzgl. Miete ca. 10.000 EUR)
Verortung:	Köln (Stadtarchiv) oder Duisburg (Landesarchiv NRW)
Kosten gesamt	mind. 110.000 EUR (Personal/Sachmittel zzgl. Miete iHv. rd. 10.000 EUR) p. a.
Kosten LVR:	50.000 EUR p. a. (als anteilige, institutionelle Förderung)
Förderer:	weitere Drittmittel / Förderer erforderlich
Besonderheit:	Verein bleibt bestehen, weitere Förder/Drittmittel erforderlich

Bei dieser Lösungsmöglichkeit würde die Gesellschaft dauerhaft mit einem mittelfristig festgelegten Betrag unterstützt werden. Dadurch könnte sofort eine „Beweglichkeit“ geschaffen werden und Liquiditätsprobleme, die im Overhead der Gesellschaft liegen, erst einmal gemildert werden.

Denkbar wäre hier zum einen die Bereitstellung zusätzlicher Haushaltsmittel oder etwa zunächst die temporäre Förderung aus GFG-Mitteln. Zusätzlich kann die dauerhafte Projektförderung durch das LVR-ILR erfolgen. Es ist relativ schnell umzusetzen und kann mit einer projektmäßigen Zusammenarbeit des LVR-ILR verbunden werden.

2.6 Variante 5: (Erhöhte jährliche) Förderung der GRhGK durch den LVR

Variante 5	„(erhöhtes) Fördermodell“ durch den LVR
Organisation	eigenständige GRhGK (wie bisher)
Aufgaben:	Quelleneditionen, Online-Publikation (alte/neue Werke), Veranstaltungen
Ausstattung:	die GRhGK im aktuellen Zuschnitt
Personal:	Ehrenamtliche
Verortung:	Köln (Stadtarchiv) oder Duisburg (Landesarchiv NRW)
Kosten gesamt	mind. 50.000 EUR (Personal/Sachmittel) p. a.
Kosten LVR:	30.000 EUR p. a. (als institutionelle Förderung)
Besonderheit:	Verein bleibt bestehen, weitere Förder/Drittmittel erforderlich

Bei dieser Lösungsmöglichkeit würde die Gesellschaft dauerhaft mit einem mittelfristig festgelegten Betrag unterstützt werden. Dadurch könnte sofort eine „Beweglichkeit“ geschaffen werden und Liquiditätsprobleme, die im Overhead der Gesellschaft liegen, erst einmal gemildert werden.

Denkbar wäre hier zum einen die Bereitstellung zusätzlicher Haushaltsmittel oder etwa zunächst die temporäre Förderung aus GFG-Mitteln. Zusätzlich kann die dauerhafte Projektförderung durch das LVR-ILR erfolgen. Es ist relativ schnell umzusetzen und kann mit einer projektmäßigen Zusammenarbeit des LVR-ILR verbunden werden.

Diese Lösung könnte zudem mit einem Kooperationsprojekt mit dem LVR-ILR zum e-Publishing verbunden werden (s. unten Ziffer 3.1).

2.7 Variante 6: Status Quo/ jährliche Förderung der GRhGK durch den LVR

Variante 6	„Status Quo Fördermodell“ durch den LVR
Organisation	eigenständige GRhGK (wie bisher)
Aufgaben:	Quelleneditionen, Online-Publikation (alte/neue Werke), Veranstaltungen
Ausstattung:	die GRhGK im aktuellen Zuschnitt
Personal:	Ehrenamtliche
Verortung:	Köln (Stadtarchiv) oder Duisburg (Landesarchiv NRW)
Kosten gesamt	mind. 30.000 EUR (Personal/Sachmittel) p. a.
Kosten LVR:	15.000 EUR p. a. (als jährliche Förderung)
Besonderheit:	Verein bleibt bestehen, weitere Förder/Drittmittel erforderlich

In den letzten Jahren hat die Gesellschaft für ihre Publikationsprojekte regelmäßig pro Jahr eine Förderung des LVR bekommen, die zwischen 10.000 und 15.000 Euro lag. Gefördert wurden Publikationsprojekte entsprechend ihrer konkreten Arbeitsplanung und Abrechnung, in der Regel Druckvorbereitungs- oder Druckkosten, sowie zusätzlich allgemeine Kosten der Gesellschaft.

Fazit: Dieses Verfahren hat neben der direkten und unmittelbaren Hilfe den Vorteil, dass es auf der ehrenamtlichen Arbeit der Gesellschaft aufbaut und sie konkret in ihrem Ablauf unterstützt.

III. Vorschlag der Verwaltung

3. Empfehlung der Verwaltung für das weitere Vorgehen bei der Unterstützung der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde (GRhGK)

Die GRhGK befindet sich in einer angespannten Situation, die sich sowohl aus eigenen strukturellen Problemen ergeben, aber auch zu erheblichen Teilen aus einem sich verändernden gesellschaftlichen und medialen Umfeld.

3.1 Empfehlung A:

Förderung Variante 5 und Kooperationsprojekt mit dem LVR-ILR

Die Arbeit der Gesellschaft, insbesondere die Quellenedition, ist als sehr unterstützenswert anzusehen. Die GRhGK hat zudem begonnen, ihre „Produkte“ sowohl inhaltlich als auch technisch in eine neue, der „Nachfrage“ angepasste Richtung zu lenken (Stichwort: Digitalisierung; Open Access). Gerade auf diesem - sicher etwas längeren - Weg liegen Kooperationsmöglichkeiten mit dem LVR-ILR auf der Hand (Stichwort: Gemeinsame Portale; gemeinsame thematische Projekte). Es wird deshalb vorgeschlagen, die Gesellschaft bei ihrem Umorganisationsprozess neben einer festen Förderung mit gemeinsamen Projekten zu unterstützen.

Am schnellsten und am effektivsten kann das über das bislang erprobte Unterstützungsverfahren durch das LVR-ILR geschehen. Hier könnte jedoch durch eine neue Prioritätensetzung der Förderbetrag von bisher 15.000 EUR auf 30.000 EUR jährlich verdoppelt werden, der allerdings zulasten anderer Förderungen landes- und heimatkundlicher Publikationen und Projekten von Einrichtungen sowie Vereinen (vgl. aktuell Vorlage 14/2020) gehen würde. Die Projektförderung würde sich dann in eine institutionelle (Dauer-) Förderung verwandeln (**Variante 5, Pkt. 2.6**). Voraussetzung wäre die Abstimmung über gemeinsame inhaltliche Projekte, die dann auch in ihrer Außendarstellung als gemeinsame Produkte vertreten werden.

Das LVR-ILR strebt mittelfristig ein **e-Publishing-Portal** an, weshalb es der Gesellschaft bei ihrem Ziel der Online-Edition der Quellentexte als technische Plattform dienen könnte. Hier haben die Gesellschaft und das LVR-ILR ein gleiches Ziel. Auf diesem Wege könnten für die GRhGK Entwicklungs- und Realisierungskosten eingespart werden. Zudem wird bereits die Internetseite der GRhGK auf der Seite des LVR-ILR „Internetportal Rheinische Geschichte“ (www.rheinische-gesichte.lvr.de) geführt, weshalb dieses Angebot für die GRhGK zusätzlich interessant sein dürfte.

Ein zukunftsicherer Ausbau dieser Plattform und die Schaffung eines Pilotprojektes könnte zusätzlich zur institutionellen Förderung über ein GFG-finanziertes oder im Rahmen zusätzlicher Haushaltsmittel zu verwirklichendes - zunächst allerdings befristetes - Projekt laufen. Hier wären über drei bis vier Jahre verteilt insgesamt 100.000 bis 150.000 EUR zu veranschlagen. Seitens des LVR-ILR könnten hier Vorschläge unterbreitet werden.

Nach Ablauf des Projektes müssten die Fragen nach der Rolle der Gesellschaft bzw. ihrer Modernisierungsfortschritte noch einmal aufgegriffen werden. Der vorstehende Vorschlag hat den Vorteil, dass der Gesellschaft schnell geholfen werden kann, ohne dass ihre innere Autonomie berührt wird und sie somit Zeit gewinnt, sich intern neu aufzustellen.

3.2 Empfehlung B:

„Verbundmodell“ Institutionelle Förderung Variante 3 der GRhGK (NRW, RLP, LVR, Stadt Köln, ggfls. Saarland)

Um die Neuausrichtung der GRhGK zu unterstützen, soll gemeinsam mit der GRhGK eine Verbund-Förderung im Sinne der **Variante 3 (Pkt. 2.4)** gesucht werden, an der sich die Länder Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und ggfls. das Saarland beteiligen, ebenfalls unterstützt von der Stadt Köln.

a) Die Prüfergebnisse der Verwaltung zu den Möglichkeiten der Anbindung der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde an das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte werden zur Kenntnis genommen.

b) Die Verwaltung wird beauftragt, die Variante ... zur Anbindung der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde an das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte weiter zu verfolgen und der politischen Vertretung ein entsprechendes Umsetzungskonzept zur Beschlussfassung vorzulegen.

In Vertretung

K a r a b a i c

Anlage 1: Lösungsvarianten für die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde (GRhGK)

Varianten	1	2	3	4	5	6	Anmerkungen
Bezeichnung Variante	Integration in LVR Dez. 9 bzw. LVR-ILR „Modell LWL“	Anbindung an LVR Dez. 9 bzw. LVR-ILR „RVDL-Modell“	Institutionelle Förderung im Verbund „Verbundmodell“	Institutionelle Förderung (50%) durch den LVR	Erhöhte jährliche Förderung durch den LVR	Status Quo / jährliche Förderung durch den LVR	
Aufgaben	Quellenedition Veranstaltungen (neues Profil)	Quellenedition Veranstaltungen (neues Profil)	Quellenedition Veranstaltungen (neues Profil)	Quellenedition Veranstaltungen (neues Profil)	Quellenedition (altes Profil)	Quellenedition (altes Profil)	<i>ggfls. auch Online</i>
Organisation Besonderheit	Erfordernis Auflösung des Vereins (der GRhGK) ► kein e. V. mehr	e. V. (wie bisher) <i>ggfls. Satzungsänderung Gremienarbeit LVR</i>	e. V. (wie bisher) <i>ggfls. Satzungsänderung Gremienarbeit LVR</i>	e. V. (wie bisher)	e. V. (wie bisher)	e. V. (wie bisher)	
Personalbedarf	1 x 1,0 E 13 TVöD 1 x 1,0 E 10 TVöD	1 x 0,5 E 13 TVöD 1 x 0,5 E 6 TVöD	1 x 0,5 E 13 TVöD 1 x 0,5 E 6 TVöD	1 x 0,5 E 13 TVöD 1 x 0,5 E 6 TVöD	Ehrenamtlich	Ehrenamtlich	
Sachmittel *)	42.000 EUR	42.000 EUR	42.000 EUR	42.000 EUR	30.000 EUR	30.000 EUR	
Verortung der eigenen oder angebundenen Geschäftsstelle	Bonn (ILR)	Köln (Stadtarchiv) Duisburg (Landesarchiv) Bonn (ILR)	Köln (Stadtarchiv) Duisburg (Landesarchiv) Bonn (ILR)	Köln (Stadtarchiv) Duisburg (Landesarchiv)	Köln (Stadtarchiv) Duisburg (Landesarchiv)	Köln (Stadtarchiv) Duisburg (Landesarchiv)	
Förderer	LVR Dritte (?)	LVR Dritte (?)	• LVR • NRW • RhPflz • ggfls. Saarland • Stadt Köln (?)	LVR Drittmittel erforderlich	LVR Drittmittel erforderlich	LVR Drittmittel erforderlich	
Gesamtkosten bzw. Umfang der Förderung p. a. für Personal Sachmittel (ggfls. Miete)	170.000 EUR inkl. Miete	110.000 EUR inkl. Miete	110.000 EUR (insgesamt) 37.000 – 22.000 EUR (Anteil LVR) <i>Je nach Anzahl der Partner (3-5)</i>	50.000 EUR	30.000 EUR	15.000 EUR	<i>ggfls. zzgl. Personalunterstützung Sachleistung (techn. Bereitstellung etc.)</i>

Anlage 1: Lösungsvarianten für die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde (GRhGK)

Varianten	1	2	3	4	5	6	Anmerkungen
Bezeichnung Variante	Integration in LVR Dez. 9 bzw. LVR-ILR „Modell LWL“	Anbindung an LVR Dez. 9 bzw. LVR-ILR „RVDL-Modell“	Institutionelle Förderung im Verbund „Verbundmodell“	Institutionelle Förderung (50%) durch den LVR	Erhöhte jährliche Förderung durch den LVR	Status Quo / jährliche Förderung durch den LVR	
Unterstützung durch LVR aus:	Haushalt LVR	Haushalt LVR institutionelle Förderung Stellen beim LVR (ggfls. zusätzlich LVR-Projektförderung)	Haushalt LVR GFG (?) <u>anteilige</u> institutionelle Förderung <i>alternativ: Projektförderung</i>	Haushalt LVR GFG (?) institutionelle Förderung	Haushalt LVR GFG (?) jährliche Förderung evtl. zusätzlich: LVR-Projektförderung	Haushalt LVR GFG (?) jährliche Förderung evtl. zusätzlich: LVR-Projektförderung	
Bewertung	teuerste Variante Problem bei Auflösung: Zufall Vereinsvermögen (inkl. Publikationsrechte) an die Stadt Köln	Kosten nach Selbsteinschätzung GRhGK	Kostenreduktion (nach Anzahl Partner) zu Variante 2 Verteilung auf mehrere Partner	Kostenreduktion (50%) zu Variante 2	Kostenreduktion (30%) zu Variante 2	Status Quo	

*) Sachmittel für: wissenschaftliches Kolloquium, eine Buchvorstellung, Werbemittel, Bedarfe der Geschäftsstelle sowie Druckkosten